

Herbstvorträge 2023

des Arbeitskreis Andere Geschichte e.V. in der
Gedenkstätte Schillstraße, Schillstraße 25,
38102 Braunschweig

21.09.2023, 19:00 Uhr

Dr. Markus Mittmann: "Wodka mit Grasgeschmack" (Roman) – die Vertreibung und ihre Wirkung in die Gegenwart

Das Buch beschreibt die Reise einer Braunschweiger Familie nach Polen, auf der Suche nach einer verlorenen „Heimat“. „Warum sind wir so geworden, wie wir sind? – Zwei erwachsene Söhne mit ihren Eltern auf einer Reise nach Polen.

In dieser exemplarischen Geschichte von heute werden Geschehnisse aus der Zeit von Flucht und Vertreibung aus dem Vergessen geholt und in eine lebendige Gegenwartshandlung mit entlarvendem Humor eingebunden. In der Intensität des literarisch Erzählten wird Geschichte greifbar, aufwühlend und heilsam zugleich. Erinnern wird zum Verstehen.

Es wird an diesem Abend einen Büchertisch geben, der von der Buchhandlung "Leseratte" betreut wird.

19.10.2023, 19:00 Uhr

Susanne Weihmann: Karl Steinacker, die Hornburger Synagoge und die Juden

Unterstützt von der Jüdischen Gemeinde erwirbt Steinacker 1925 für das Vaterländische Museum die ihn als „Geschichtsdenkmal“ beeindruckende Barocksynagoge. Unter nationalsozialistischer Regierung wird man die Förderer seines Projektes verfolgen und ihre aktive Braunschweiger Synagoge 1938 zerstören. In Steinackers in den Jahren 1937 bis 1944 verfasster privater Lebensrückschau bleibt dies alles unerwähnt, vielmehr zeigt sich der 1872 geborene Verfasser darin noch immer dem zeittypischen Alltagsantisemitismus seiner Jugendjahre verhaftet. Gegen Ende seines Lebens fühlt er sich dem „hochgeehrten nationalsozialistischen Ministerpräsidenten“ Dietrich Klagges, der ihm anlässlich seines 70. Geburtstags die Goethe-Medaille verliehen hat, unter dem angeblich gemeinsamen Motto „Einer für Alle“ in der Sorge um das große Ganze tief verbunden.

16.11.2023, 19:00 Uhr

Dr. Bernd Rother: Inflation und Revolutionsstimmung - Braunschweigs Arbeiterschaft im Jahr 1923

In Erinnerung sind bis heute Hyperinflation und Hitler-Putsch, aber 1923 geschah mehr. In Braunschweig erwartete nicht nur die KPD eine baldige Revolution, die SPD stellte sich im "Ruhrkampf" gegen die nationale Solidarität, Im Sommer und Herbst verloren beide Parteien die Kontrolle über die immer radikaleren Massenproteste. Die "Stabilisierung" von Politik und Wirtschaft Ende des Jahres bedeutete für die Arbeiterschaft eine schwere Niederlage. 1924 suchte jeder auf eigene Faust sein Heil - es war das Jahr der Entsolidarisierung.